

Grünes Feldmark soll aufblühen

„Runder Tisch Feldmark“ hatte in den Stadtbauraum eingeladen. Über 150 Bürger machten Vorschläge für Verbesserungen. Gestrickte Fliesen für die Unterführung

Von Klaus Johann

Das Engagement Feldmarker Bürger wird schon beim Betreten des Stadtbauraums deutlich. In 80 verschiedenen bunten Farbmustern sind gestrickte Fliesen im Raum aufgehängt. Sie sind das Produkt der kreativen Strickguerillas. Der „Runder Tisch Feldmark“ hatte Bürger des Stadtteils eingeladen, die eines vereint. Die Liebe zu ihrem Quartier und der Wunsch zur Verschönerung ihres Wohnbereichs.

„Ich bin begeistert von der Resonanz und dem Engagement der Bürger.“

Andreas Förster, Mitglied „Runder Tisch Feldmark“

Die fantasievollen Kunstobjekte sollen mit ihrer Vielfalt beim Brückenfest am 1. Juli die verkommenen Wände in der Unterführung Küppersbusch-/Wilhelminenstraße verkleiden. Mit der Wanddekoration soll nicht nur der hässliche Untergrund verschwinden, die Strickladys wollen auch die Sinne anregen. Ihr ellenlanges Werk sehen sie als Symbol für einen bunten Stadtteil, der für Vielfalt und Kreativität der Bewohner steht.



Gut 150 Bürger erschienen im Stadtbauraum. Eingeladen hatte der „Runder Tisch Feldmark“. Bestaunen konnte die Besucher die farblich gestalteten Fliesen, präsentiert von den Strickguerillas.

FOTO: RUNDER TISCH FELDMARK

Moderator Andreas Förster vom Runden Tisch ist begeistert von der Resonanz und dem Engagement der Feldmarker. Sie schreiben an Tafeln auf, was im Stadtteil verbessert werden muss. Über 150 Besucher sind gekommen, wollen ihre Ideen einbringen. Und die sprudeln wie aus einer niemals versiegenden Quelle. So könnte das grüne Gesicht des Stadtteils weiter aufblühen durch das Anlegen von Hochbeeten auch auf privaten Grundstücken oder die Schaffung räumlich verteilter Blumeninseln. Bewohner sind aufgefordert, ihre Vorgärten zur Verfügung zu stellen, Kräuter- und Gemüsegärten anzu-

legen. Für die Pflege sollen Bewohner Paten gewinnen. Ein Vorschlag sorgte für schmunzelnde Gesichter. Als geheime Überraschung gelten so genannte Samenbomben, die auf unterschiedlichen Grundstücken verteilt werden. Was bei den spontanen Abwürfen herauskommt, wird erst im folgenden Jahr sichtbar.

So sehr sich die Bewohner einen blühenden Stadtteil wünschen, so deutlich ist auch ihre Forderung, Müllberge zu beseitigen, den Straßenzustand zu verbessern, die Parksituation in den Griff zu bekommen. Vor allem Ältere klagen über zu kurze Ampelphasen und

Autofahrer, die rasend unterweilen sind und die Straße für sich allein beanspruchen.

Die Wunschliste an die Machenden im runden Tisch ist lang. Bürger können sich einen Wegweiser durch die Feldmark für Jugendliche und Kinder vorstellen. Ein Routenplan sollte Radfahrern geeignete Wege aufzeigen, Fußgänger über Hinweisschilder zu interessanten Strecken geführt werden. Auch die Kultur kommt nicht zu kurz. Einige Zeitgenossen wollen in Stammtischrunden die Sprache pflegen und Rezepte austauschen. Selbstverständlich mit Kostproben vor Ort.